

Von der Überlandleitung bis zum Glasfaserkabel

JUBILÄUM Die Steiner Niederlassung von Nibler hat in 50 Jahren viel zur regionalen Infrastruktur beigetragen. Nun wurde Geburtstag gefeiert.

VON MARKUS EIGLER

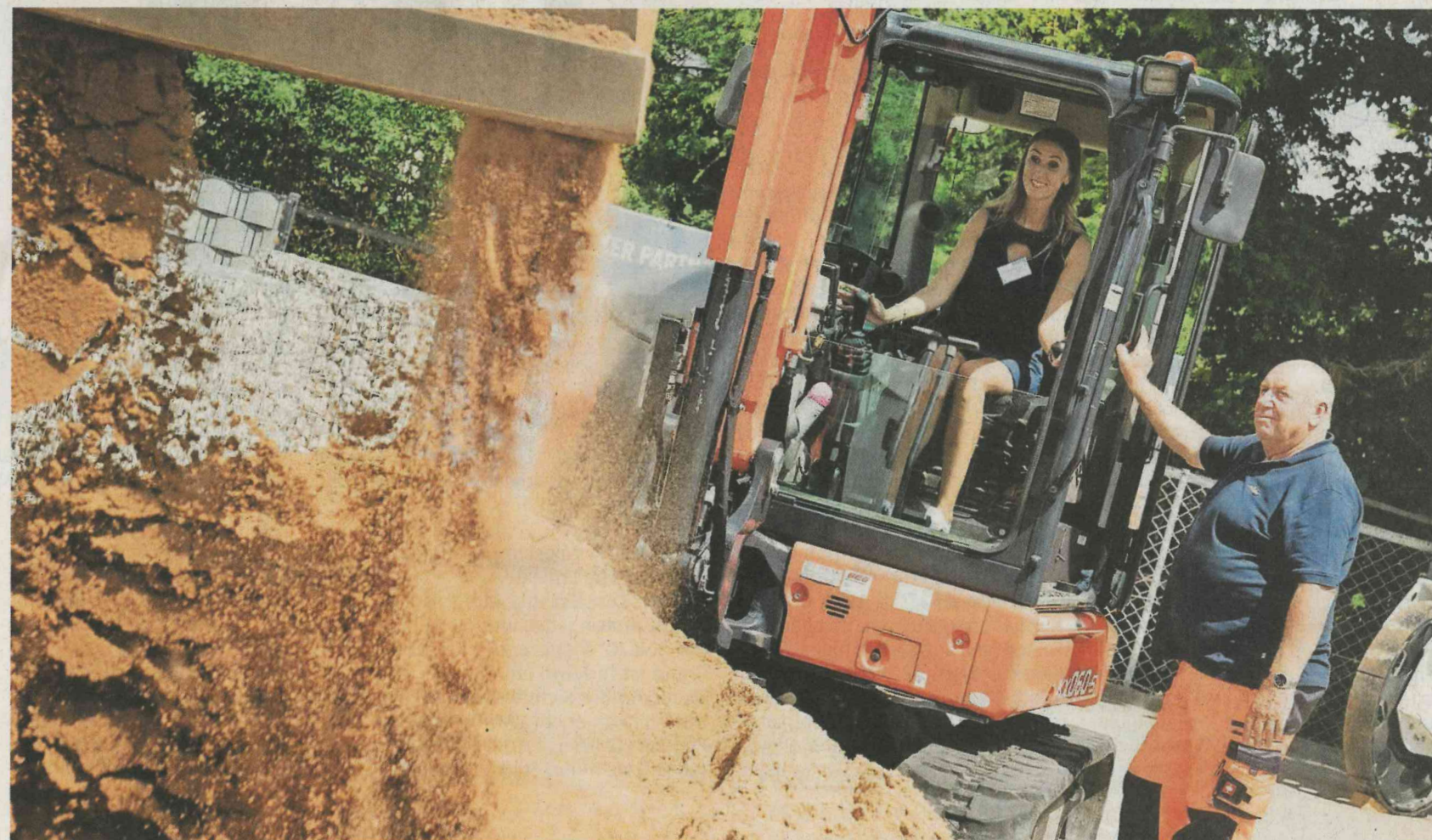
STEIN - Große Projekte sind ihr Ding: Wann immer es gilt, Glasfaserkabel zu verlegen, Störungen zu beheben oder Ampeln zu installieren, kommt die Firma Nibler zum Einsatz. Seit mittlerweile 50 Jahren unterstützt die Steiner Niederlassung des Münchner Unternehmens unter anderem Kommunen und große Telekommunikationsunternehmen dabei, ihre Infrastruktur aufzubauen oder zu bearbeiten.

In Fürth arbeitet Nibler mit der Infra zusammen und ist bei Baustellen oder der Verlegung von Niederspannungskabeln dabei, damit der Strom problemlos fließen kann. Ebenso installiert das Unternehmen hier Verbände für Glasfaserkabel. „Wir sehen uns als Komplettdienstleister in der Stromversorgung, sind aber auch unterstützend tätig, wenn in einem Teilbereich unsere Hilfe gebraucht wird“, erklärt Niederlassungsleiter Robert Löffler. „Mit unseren eigenen Mitarbeitern der Unternehmensgruppe leisten wir den Tiefbau komplett, graben auf, verlegen und verfüllen die Leitungen und stellen die Oberflächen wieder her. Wir sind von der Planung über die Montage bis hin zur Dokumentation tätig. Und wenn irgendwo die Leitungen streiken, sind wir in der Entstörung tätig.“

Ganze Orte wurden verkabelt

An anderer Stelle ist der Betrieb ebenfalls aktiv: Nibler ist in Teilen verantwortlich für die Straßenbeleuchtung in Nürnberg und Schwabach. Hinzu kommen der Neubau und die Instandhaltung von Lichtsignalanlagen.

Verantwortungsvolle Tätigkeiten hat das Unternehmen von Anfang an übernommen. Die ersten Verträge wurden in den siebziger Jahren mit dem Fränkischen Überlandwerk (heute ein Teil der N-Ergie) geschlossen. „Damals ging es darum, ganze Orte zu verkabeln“, weiß Löffler. „Wir



Bei der Feier zum 50-jährigen Bestehen konnten sich die Mitarbeitenden am großen Bagger ausprobieren.

haben Freileitungen, die überirdisch in den Orten hingen, umgestellt auf unterirdische Leitungen, das war damals ein enormer Aufwand.“

Vor allem, weil man damals die mangelnden Strukturen zu spüren bekommen hatte: „Unsere Techniker hatten ein Funkgerät dabei, mit dem sie bis zu einem gewissen Punkt mit der Verwaltung kommunizieren konnten, doch sobald sie über einen Berg drüber waren, hatte sich das erledigt. Das klassische Funkloch eben.“

Zu Beginn saß die Niederlassung in der Muggenhofer Straße in Nürnberg – damals mit 30 Angestellten.

Mittlerweile hat sich ihre Zahl auf 300 erhöht. Sie werden eingesetzt, um verschiedenste Großprojekte zu stemmen. Dazu gehört etwa die Beleuchtung der Südwesttangente oder die Verlegung von Rohrpaketen in Nürnberg über eine Gesamtdistanz von 65 Kilometern. Dies war die Grundlage, um die Stadt mit Kupfer-, später Glasfaserkabeln, zu versehen und damit für ein schnelles Internet zu sorgen. „Die Vorbereitung war enorm“, erinnert sich der Niederlassungsleiter, „denn wir mussten uns erst gemeinsam mit allen Partnern wie der N-Ergie, der Feuerwehr oder

den Städten an die Sache annähern.“

In die Zukunft blickt Löffler optimistisch, obwohl ihm die aktuelle wirtschaftliche Lage Sorge bereitet: „Die Preissituation macht auch uns zu schaffen, weil wir langfristige Verträge haben und jetzt versuchen müssen, nachzujustieren. Dennoch haben wir mit Geschick und Glück in den letzten Jahren sehr vorausschauend gearbeitet, um die Materialengpässe am Markt zu einem gewissen Grad austarieren zu können.“

Was ihm besonders am Herzen liegt: „Ich würde mir wünschen, dass die Politik unsere Branche ernst

nimmt und wieder dafür sorgt, dass sich mehr Interesse und Fachkräfte für das Handwerk finden.“ Denn die seien in den kommenden Jahrzehnten gefragt.

Ihm zufolge werden der Stromverbrauch und der Bedarf an digitalen Netzen eher zunehmen. Es werde Kraft kosten, das alles von sauberen Energieanlagen in die Orte zu bekommen. „Wenn heute alle ein E-Auto hätten und das laden würden, wenn sie heimkommen, würden unsere Stromnetze schwanken. Von daher brauchen wir für alle Bereiche gute Fachkräfte.“

NIBLER feiert 50-jähriges Jubiläum der Niederlassung Nürnberg/Stein



Die Nibler Unternehmensgruppe ist ein starker Partner für sämtliche Dienstleistungen, Bau- und Montagetätigkeiten in den Bereichen Kabelleitungstiefbau, Wegebau, Straßenbeleuchtung, Verkehrstechnik und Stahlbau.

Die Kompetenz der Firma Nibler besteht in einem breitgefächerten Leistungsspektrum unter dem Motto: „Alles aus einer Hand“. Hierbei kann der Kunde zwischen der Ausführung als Teilleistung oder als umfassende Gesamtlösung von der ersten Machbarkeitsstudie, über die Realisierung bis hin zur Dokumentation wählen.

An mittlerweile 8 Standorten sind rund 650 qualifizierte Mitarbeiter des Unternehmens beteiligt, der Zukunft Platz zu geben. Die Niederlassung in Stein durfte jetzt gemeinsam mit den Mitarbeitern und Ehrengästen ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Aktuelle Projekte in der Region:

Nürnberg wird zur Glasfaser-Stadt

Im vergangenen Jahr hatte die Unternehmensgruppe bereits die Ehre, die Telekom bei dem Glasfaserausbauprojekt für ein Teilgebiet in Nürnberg unterstützen zu dürfen. Heute versorgt das Glasfasernetz der Telekom bereits rund 20.000 Haushalte in der Südstadt. Bis 2029 sollen mindestens 260.000 Haushalte und Unternehmensstandorte an die Gigabit-Leitungen angebunden werden. Damit gehöre Nürnberg zu den Top 5 Ausbauprojekten in Deutschland, die von den leistungsstarken Internetgeschwindigkeiten von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde profitieren wird. Dies soll allerdings noch kein Schlusspunkt sein - die Telekom will künftig einen Vollausbau in Nürnberg schaffen und auch



Robert Löffler, Niederlassungsleitung (links); Harald Luginger, Geschäftsführender Gesellschafter (Mitte); Kurt Krömer, Erster Bürgermeister Stadt Stein (rechts).
Fotoquelle: Nibler

die Anschlüsse im Umland ausbauen. Wir freuen uns erneut, gemeinsam mit der Telekom, die Stadt Nürnberg fit für die digitale Zukunft zu machen!

Nibler Unternehmensgruppe wird grün

Mit E-Transporter, E-Bagger und E-Stampfer, war ein Entstörungstrupp auf einer Baustelle. Ein Elektro-Transporter ist bereits in Verwendung. Aktuell sind weitere elektrische Baumaschinen in der Testphase. Das Ergebnis: Besonders positiv überraschte der Minibagger! Das Fahren und die Aushubarbeiten laufen genauso flüssig, wie mit Diesellagern. Während das Fahrgefühl und die Leistung vergleichbar mit konventionellen Baggern sind, sorgt der E-Bagger für geringere Abgasemissionen und deutlich reduzierten Geräuschpegel. Da die Arbeitskolonnen häufig Grabungen in Wohngebieten durchführen müssen, ist der Einsatz von elektrischen Baumaschinen gerade dort ideal. Dadurch wird die Baustellenumgebung vor Lärm geschützt und die Bewohner oder Fußgänger werden möglichst wenig beeinträchtigt.

Nibler Personal

Für unsere stetig wachsende Unternehmensgruppe suchen wir ständig neue Mitarbeiter, die mit uns erfolgreich die Zukunft gestalten werden. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

FÜR DIE NIEDERLASSUNG IN
90547 STEIN

**Schreib uns unter
Bewerbung@nibler.de**

- VORARBEITER Kabelleitungsbau
- FACHARBEITER Kabelleitungsbau
- FAHRER mit Führerscheinklasse CE
- ELEKTRIKER – Strom Montage
- FERNMELDEMONTEUR |
- KOMMUNIKATIONSELEKTRONIKER
(auch Quereinsteiger)
- LAGERMITARBEITER | INSTANDHALTER
- TECHNISCHER ZEICHNER
- TK – NETZPLANER MEGAPLAN
- BAUBEGLEITER FÜR BAUFELDFREIMACHUNG
- TK – NETZE
- BAUABRECHNER TELEKOMMUNIKATIONSTECHNIK
m/w/d

Nibler GmbH Fernleitungsbau | Mühlstraße 71
90547 Stein | Telefon 0911 96771-0 |
www.nibler.de/stellenangebote

Unternehmensgruppe: Nibler | Höllrich | Randshofer